

für den technischen Fortschritt zu begeistern und sie zu bewußten Erbauern des Sozialismus zu erziehen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Arbeit mit der jungen Intelligenz, aus deren Reihen sich die leitenden Kader von morgen entwickeln müssen. Schwierigkeiten ergeben sich teilweise dadurch, daß den jungen Kadern während der Schul- und Studienzeit das Wissen über unsere gesellschaftliche Entwicklung häufig nur formal vermittelt wurde. Das erschwert es ihnen, die Komplexiertheit des sozialistischen Aufbaus immer voll zu erfassen. In der Praxis, auf den Baustellen, führt das manchmal zu Unverständnis gegenüber den im Leben auf tretenden Widersprüchen.

Wie wird dieser Widerspruch überwunden? Auf der Baustelle Berzdorf und im Spezialbau Magdeburg wird der Entwicklung und Förderung der jungen Intelligenz große Aufmerksamkeit geschenkt. Junge Ingenieure, die frisch von der Hochschule kommen, werden systematisch mit dem Betrieb vertraut gemacht, indem sie immer größere Aufgaben übertragen bekommen. Die Lust und das Interesse an der Arbeit werden auch dadurch wachgehalten, daß mit ihnen jährlich ein- bis zweimal über ihre Arbeit, ihre zukünftigen Aufgaben und ihre Perspektive gesprochen wird. Dabei werden konkrete Festlegungen für ihre weitere Entwicklung getroffen. Monatliche Schulungen über Fragen des Objektlohnes, der Planaufschlüsselung, neuer Bautechnologien u. a. machen die jungen Kader schnell mit dem neuesten Stand der Entwicklung und den Problemen der Baustelle bekannt.

Die Arbeit mit der Intelligenz

Ohne die Intelligenz werden wir die sozialistische Umgestaltung im Bauwesen nicht durchführen. Die Arbeit mit der Intelligenz ist immer auch ein Gradmesser für das Niveau der Parteiarbeit. Im Spezialbau Magdeburg kommen die Angehörigen der Intelligenz gern zur Parteiorganisation, um sich mit ihr zu beraten. Aber auch der Parteisekretär und andere Genossen bemühen sich, mit ihnen über die Arbeit und ihre persönlichen Fragen zu spre-

chen. Es fehlt aber noch der nächste Schritt, die gute Zusammenarbeit mit den Organisationen, in denen die Mehrzahl der Angehörigen der Intelligenz organisiert ist, mit den Betriebssektionen der KDT, mit dem BDA und dem Kulturbund.

Welche Möglichkeiten hier vorhanden sind, zeigt das Beispiel des VEB Volksbau Berlin-Lichtenberg. Hier machten Mitglieder der Betriebssektion der KDT den Vorschlag, Probleme der Neuen Technik in Gruppenversammlungen der Partei zu diskutieren. Dadurch werden die Genossen fachlich qualifiziert und die Ingenieure wachsen in ihrem politischen Bewußtsein.

Wie sich das Bewußtsein der Intelligenz entwickelt hat, zeigt ein kleines Beispiel aus Magdeburg. Es war notwendig, an den Weihnachtstagen eine außerordentliche Baureparatur durchzuführen. An 20 Ingenieure und Arbeiter wurden Telegramme geschickt, und alle stellten sich bedenkenlos zur rechten Zeit am vorgesehenen Ort ein. Es gibt eine ganze Reihe ähnlicher Fälle, die zeigen, daß es nicht nur die materielle Seite ist, die die Menschen an ihren Arbeitsplatz bindet, sondern immer mehr auch der Wunsch zur bewußten Teilnahme am sozialistischen Aufbau in der DDR.

★

Alle Erfahrungen in der Kaderarbeit, ihre Bedeutung als ein Kernstück der politischen Arbeit der Partei, verlangen, daß sich alle Parteileitungen ständig mit diesem Fragenkomplex beschäftigen. Das erfordert, eine gute Übersicht über die Lage zu haben, die Menschen gut zu kennen und mit den Aufgaben und der Perspektive des Betriebes und des Industriezweiges vertraut zu sein. Die Parteiorganisationen müssen die Ziele der Kaderentwicklung und ihre Methoden konkret festlegen, wobei jeder Genosse daran teilnehmen muß. Die vorhandenen guten Erfahrungen in der Kaderarbeit auszuwerten, immer das Neue in der Formung und Entwicklung der Menschen zu erkennen und zu fördern, das ist der Weg, um auch im Bauwesen die sozialistische Umwälzung zu Ende zu führen und die Aufgaben des Siebenjahrplans zu erfüllen.

Benny Heumann/Günter Paulig